Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 31 (1937)
Heft: 11

Rubrik: Ein Blick in die Sternenwelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 1. Juni 1937 — 31. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gümligen b. Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 11

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Ein Blick in die Sternenwelt.

Psalm 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet und die Erde ist voll deiner Güter!

Am Abend ruht die Arbeit auf der Erde. Da schaust du gerne auf zum Himmel. In klaren Nächten grüßt dich die Welt außerhalb unserer Erde, die Sterne. Wie gewaltig ist diese Welt und wie klein unsere Erde! Viele, viele Millionen Sterne hat man bisher wahrgenommen. Sie alle sind große Weltkörper, meist viel größer als die Erde. Und unendlich weit sind sie von uns entfernt. So weit sind viele, daß ein Lichtstrahl von ihnen erst nach tausenden von Jahren zu uns gelangen könnte. Schwach nur ist das Licht, das die Sterne uns geben. Ganz anders leuchtet das Licht des Tages, die Sonne. Warum leuchtet sie so stark? Weil sie uns am nächsten steht. Wie nahe? Ein Blitzzug würde 170 Jahre brauchen, um von der Erde auf die Sonne zu fahren. Aber die Sonne ist noch nicht das größte Gestirn. Sie selbst kreist um eine uns unbekannte Zentralsonne, einmal in 22 Millionen Jahren. Sie ist nicht einmal die einzige Sonne in unserem Gesichtskreis. Die sogenannte Milchstraße besteht aus vielen Millionen Sonnen. Um jede von ihnen kreisen wieder andere Weltkörper. Die Sonne ist eine feurige Masse, ein unermeßlicher Glutofen. Das schafft uns Licht und Wärme. Der Mond aber ist ein toter, kalter Körper. Sein Licht ist blaß und kalt; denn es ist von der Sonne geliehen. Keine Luft ist auf ihm, kein Regen fällt dort, keine Menschen können dort wohnen. Wir freuen uns des Nachts über sein Licht. Aber man sagt, daß auch unsere Erde einmal ein solcher toter, kalter Weltkörper sein werde. Ob das eintrifft? Wir vertrauen auf Gott. Er läßt Welten untergehen und auferstehen. Er ist ein ewiger Gott. Wenn alles vergeht: an ihm hast du ein Bleibendes und Unvergängliches.

Aber ein Blick in die Sternenwelt macht uns bescheiden und demütig. Gewiß ist ja die Erde recht groß. Aber wie klein erscheint sie, wenn wir sie als Teil des unermeßlichen Weltgebäudes betrachten! Ein Tropfen am Eimer, ein Stäubchen im Weltsystem! Und nun erst der einzelne Mensch, wie unendlich klein im Weltall! Solltest du da nicht etwas von deinem Stolz ablegen? Anderseits müssen wir uns sagen: Gott hat den Menschen mit einem Strahl seines Geistes erleuchtet und ihm von seinem Geiste eingehaucht. Er hat eine wichtige Stellung in der Welt. Er durchforscht mit seinem Geist den Weltenraum, zählt, mißt und berechnet die Welten. Ueberall aber schaut er die Größe und Herrlichkeit Gottes. Und er wird erst recht ausrufen: Gott ist ein Geist und die ihn anbeten, sollen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Ja

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht,
Die Weisheit deiner Wege,
Die Liebe, die für alle wacht,
Anbetend überlege,
So weiß ich, von Verwund'rung voll,
Nicht, wie ich dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr und Vater.